

Die Schützlinge der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1933

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **12 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tab. I. Zahl und Zivilstand der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
*Aargau	452	953	54	188	234	218	153	541	11	6
*Appenzell A.-Rh.	271	454	18	30	159	114	86	296	8	14
*Appenzell I.-Rh.	49	101	5	7	34	24	10	70	—	—
*Baselland	446	787	59	157	214	154	168	453	5	23
*Baselstadt	91	302	5	39	48	39	35	208	3	16
*Bern	1,201	1,994	185	291	615	430	374	1,243	27	30
*Bern-Jura-Nord	249	380	35	75	127	34	87	271	—	—
*Fribourg	229	374	42	88	121	91	64	194	2	—
Genève	108	329								
*Glarus	121	284	13	47	58	18	50	209	—	10
Graubünden	305	520								
*Luzern	265	674	61	145	121	122	77	388	6	19
*Neuchâtel	344	456	19	85	226	36	82	308	17	27
*Nidwalden	36	93	7	29	13	14	16	50	—	—
*Obwalden	39	81	10	19	13	10	16	51	—	1
St. Gallen	1,448	2,337								
*Schaffhausen	149	296	19	31	92	55	35	188	3	22
*Schwyz	114	258	16	52	55	52	41	153	2	1
*Solothurn	346	732	56	94	166	163	121	462	3	13
*Thurgau ev.	295	596	16	66	184	152	89	348	6	30
*Thurgau kath.	100	151	11	18	58	37	30	94	1	2
*Ticino	195	533	39	215	78	39	77	278	1	—
*Uri	84	120	32	25	22	18	29	77	1	—
Valais	485	570								
*Vaud	334	729	47	112	166	127	110	468	11	22
*Zug	114	246	7	43	75	58	31	144	1	1
Zürich	1,583	3,256								
27 Komitees	9,453	17,506	756	1,856	2,879	2,005	1,781	6,494	108	237
*22 Komitees	5,504	10,594								

Die Schützlinge der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1933.

Im Septemberheft 1930 veröffentlichten wir zum ersten Mal statistische Angaben über die von der Stiftung im Jahre 1929 unterstützten Greise und Greisinnen. Das Jahr 1933 bedeutet den Abschluß der 1929 ausschließlich unserer Stiftung übertragenen Bundesunterstützung für bedürftige Greise. Daher halten wir es für geboten, die Gliederung der letztes Jahr von der Stiftung betreuten alten Leute in Zahlen festzuhalten und gleichzeitig einen kurzen Rückblick auf die für die Entwicklung der freiwilligen Altersfürsorge so wichtige Periode 1929 bis 1933 zu werfen.

Tabelle I orientiert über die Zusammensetzung unserer Schützlinge nach Geschlecht und Zivilstand. Erfreulicherweise haben alle 27 Komitees unserer Stiftung über das Geschlecht ihrer Schutzbefohlenen einigermaßen vollständige Angaben machen können. 9,453 Greise und 17,506 Greisinnen wurden im Jahre 1933 von ihnen unterstützt. Gegenüber dem Jahre 1929, wo 25 Komitees 4,978 Männer und 10,417 Frauen betreuten, hat also das Übergewicht des weiblichen Geschlechts sich etwas vermindert und ist auf weniger als zwei Drittel gesunken. Nach wie vor zeigt sich aber die viel größere Fürsorgebedürftigkeit der alten Frauen.

Über den Zivilstand der Unterstützten konnten 22 Komitees uns genaue Angaben liefern gegenüber 18 im Jahre 1929. Diese 22 Komitees unterstützten 16,098 Personen oder nicht ganz zwei Drittel der Gesamtzahl. In allen Kantonen mit Ausnahme vom Kanton Uri, der offenbar eine große Zahl eingefleischter Junggesellen zählt, werden mehr alte Jungfern als ledige Männer unterstützt. Dagegen sind die verheirateten Männer stärker vertreten als die Frauen. Die Erklärung liegt in dem durchschnittlich höhern Alter des Ehemanns. Über die Hälfte der unterstützten Greise und Greisinnen sind verwitwet. Die Zahl der Witwen übersteigt die der Witwer um ein Mehrfaches. Bei den Geschiedenen tritt die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung in den einzelnen Gebieten deutlich zu Tage.

Während bei den Angaben über Geschlecht und Zivilstand die natürlichen und sozialen Verhältnisse unserer Bevölkerung im Alter deutlich erkennbar sind, geben die Tabellen über das Alter und die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen auch Aufschluß über die verschiedene Unterstützungspraxis der einzelnen Komitees.

Tab. II. Das Alter der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		- 60		60-64		65-69		70-74		75-79		80-89		90 u. mehr	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
* Aargau	452	953	—	—	—	—	97	238	166	308	106	226	81	159	2	22
* Appenzell A.-Rh.	271	454	—	—	—	—	61	96	91	131	62	135	57	88	—	4
* Appenzell I.-Rh.	49	101	—	—	—	—	—	—	22	47	22	35	4	19	1	—
* Baselland	446	787	8	19	17	48	104	208	123	225	106	160	75	117	4	10
* Baselstadt	91	302	—	—	—	—	20	51	35	110	20	77	16	62	—	2
* Bern	1,201	1,994	1	2	21	80	332	647	393	582	264	397	177	265	13	21
* Bern-Jura-Nord	249	380	3	6	22	30	63	97	69	109	57	77	34	51	1	10
* Fribourg	229	374	—	—	6	8	37	92	79	96	54	104	52	71	1	3
* Genève	108	329	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
* Glarus	121	284	—	3	3	13	26	69	44	86	19	64	26	47	3	2
* Graubünden	305	520	—	—	19	49	50	103	77	161	92	100	62	100	5	7
* Luzern	265	674	—	—	11	52	82	159	83	194	41	140	40	122	8	7
* Neuchâtel	344	456	—	2	7	33	81	116	121	115	122	117	13	71	—	2
* Nidwalden	36	93	1	11	7	11	10	24	5	17	6	16	6	12	1	2
* Obwalden	39	81	—	—	—	5	9	24	13	18	3	12	10	18	5	3
* St. Gallen	1,448	2,237	—	—	—	—	374	582	493	736	352	509	217	376	12	34
* Schaffhausen	149	296	—	5	2	19	58	91	45	99	27	41	16	38	1	3
* Schwyz	114	258	—	—	—	—	31	84	41	88	31	52	11	34	—	—
* Solothurn	346	732	2	6	29	73	70	172	124	212	67	127	47	125	7	17
* Thurgau ev.	295	596	—	—	1	1	74	169	98	202	66	128	54	94	2	2
* Thurgau kath.	100	151	—	—	7	11	33	46	26	49	22	29	14	16	—	—
* Ticino	195	533	—	—	—	—	22	84	46	139	58	142	67	164	2	4
* Uri	84	120	—	—	—	—	23	34	25	35	15	30	20	20	1	1
* Valais	485	570	—	—	—	—	101	107	279	340	98	117	7	20
* Vaud	334	729	—	1	2	5	60	171	117	236	83	181	69	129	3	6
* Zug	114	246	1	2	15	37	34	76	32	54	20	46	12	31	—	—
* Zürich	1,583	3,256	—	—	15	37	1,931	1,488	1,488	803	803	501	26	26	—	—
* 25 Komitees	7,762	13,921	16	57	169	475	1,852	3,540	2,647	4,049	1,715	3,285	1,278	2,346	79	182

Tabelle II bringt das Alter der Unterstützten zur Darstellung. 25 von den 27 Komitees, wie im Jahre 1929, haben die im Jahresberichtsformular enthaltenen Rubriken genau ausgefüllt. Von ihren 21,683 Schützlingen stehen 73 im Alter von weniger als 60 Jahren, eine Anomalie, die dem guten Herzen der in Betracht kommenden Komitees ein besseres Zeugnis ausstellt als ihrer Grundsätzlichkeit. 644 sind 60—44 Jahre alt. Dann schwellen die Zahlen an auf 5,392 im Alter von 65 bis 69 Jahren und 6,696 im Alter von 70—74 Jahren, um erst langsam auf 5,000 im Alter von 75—79 und 3,624 im Alter von 80—89 und dann rasch auf 261 Neunzig- und Mehrjährige zu sinken. Es entspricht der oft früher eintretenden weiblichen Hilfsbedürftigkeit, wenn die Frauen bei den unter Fünfundsechzigjährigen unverhältnismäßig stark vertreten sind, und der bekannten weiblichen Langlebigkeit, wenn sie mehr als doppelt so viele 90 und mehr Jahre alte aufweisen als die Männer. Daß die Frauen in allen Altersgruppen die entschiedene Mehrheit besitzen, hängt sowohl mit ihrer durchschnittlich höhern Lebensdauer als mit ihrer größern Unterstützungsbedürftigkeit im Alter zusammen.

Tabelle III erteilt Auskunft über die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen. An dieser Erhebung beteiligten sich alle 27 Komitees, wovon aber nur 25 mit 21,683 Schützlingen einigermaßen vollständige Angaben lieferten. In den meisten Kantonen bilden die Kantonsbürger trotz der in den letzten hundert Jahren stattgefundenen Bevölkerungsverchiebungen immer noch die Mehrheit der Unterstützten. Zu den Stadtkantonen Basel und Genf, die schon 1929 unter ihren Schutzbefohlenen bloß eine Minderheit von Kantonsbürgern zählten, gesellt sich Zug als Glied der 5 Orte mit der stärksten industriellen Zuwanderung. Auch Thurgau kath., unter dessen Betreuten schon 1929 die Kantonsfremden die Mehrheit bildeten, weist durch Wanderbewegungen erklärliche besondere Verhältnisse auf. Die Zahl der unterstützten Ausländer hält sich, abgesehen von den Grenzkantonen, in bescheidenen Grenzen. Höchst wahrscheinlich finden sich unter den 860 Ausländerinnen nicht bloß 162 gebürtige Schweizerinnen. Einige Komitees haben auf diese Frage gar keine, andere offenbar nur teilweise Antwort geben können.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß es uns gelingen möge, bald unser Ziel zu erreichen und von allen Komitees vollständige Angaben über die Zusammensetzung ihrer Pflinglingsschar zu erhalten.

Tab. III. Die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		Kantonbürger		übrige Schweizer		Ausländer		davon geb. Schweizerinnen
	m	w	m	w	m	w	m	w	
* Aargau	452	953	366	751	70	170	16	32	5
* Appenzell A.-Rh.	271	454	204	324	64	123	3	7	—
* Appenzell I.-Rh.	49	101	49	101	—	—	—	—	—
* Baselland	446	787	302	536	110	204	34	47	21
* Baselstadt	91	302	3	8	33	116	55	178	36
* Bern	1,201	1,994	1,106	1,746	78	197	17	51	22
* Bern-Jura-Nord	249	380	226	334	14	28	9	18	10
* Fribourg	229	374	207	345	19	22	3	7	7
* Genève	108	329	124	217	205	53	108	14	—
* Glarus	121	284	88	217	28	53	5	14	—
* Graubünden	121	284	262	418	29	80	14	22	16
* Luzern	305	520	218	559	38	100	9	15	—
* Neuchâtel	265	674	196	255	142	187	6	14	9
* Nidwalden	344	456	27	77	7	13	2	3	1
* Obwalden	36	93	27	69	8	11	1	1	—
* St. Gallen	39	81	30	69	—	—	—	—	—
* Schaffhausen	1,448	2,237	948	1,420	388	637	112	180	2
* Schwyz	149	296	79	159	48	83	22	54	—
* Solothurn	114	258	95	213	17	42	2	3	3
* Thurgau	114	258	184	442	154	275	8	15	—
* Thurgau ev.	346	732	167	342	117	225	11	29	13
* Ticino	295	596	167	342	41	51	23	37	—
* Uri	100	151	36	63	2	5	44	94	3
* Valais	195	533	149	434	3	7	—	2	—
* Vaud	84	120	81	111	1	5	2	5	—
* Zug	485	570	482	560	1	5	8	23	—
Zürich	334	729	254	541	72	165	4	23	—
	114	246	56	114	54	123	—	9	1
*25 Komitees	1,583	3,256	2,610	1,692	1,537	2,922	410	860	162
	7,762	13,921	5,815	10,139	1,537	2,922	410	860	162